



Impuls Nr. 78

Ex 17,8-13

Der Vorrang und die Kraft des Gebetes

von Regina Steinhardt

In der heutigen Bibelstelle hören wir, wie Israel in den Kampf mit Amalek gerät und siegt. Israel steht am Beginn der Wüstenwanderung. Die große Befreiungstat am Schilfmeer ist eben erst geschehen, dort hat Gott für Israel gekämpft. Das Volk Gottes hat dann die treue Macht Gottes erfahren, der mit Wasser aus dem Felsen seinen Durst in der Wüste gestillt hat. Nun lagert Israel erschöpft in der Wüste und bereitet sich auf seine lange Wanderung vor. Da überfallen die kämpferischen Amalekiter hinterrücks das Lager. Das Volk muss sich zum ersten Mal selbst den Feinden stellen.

In Ex 17,8-16 lesen wir:

Und Amalek kam und suchte in Refidim den Kampf mit Israel. Da sagte Mose zu Josua: Wähl uns Männer aus und zieh in den Kampf gegen Amalek! Ich selbst werde mich morgen mit dem Gottesstab in meiner Hand auf den Gipfel des Hügels stellen. Josua tat, was ihm Mose aufgetragen hatte, und kämpfte gegen Amalek, während Mose, Aaron und Hur auf den Gipfel des Hügels stiegen. Solange Mose seine Hand erhoben hielt, war Israel stärker; sooft er aber die Hand sinken ließ, war Amalek stärker. Als dem Mose die Hände schwer wurden, holten sie einen Steinbrocken, schoben den unter ihn und er setzte sich darauf. Aaron und Hur stützten seine Arme, der eine rechts, der andere links, sodass seine Hände erhoben blieben, bis die Sonne unterging. So schwächte Josua Amalek und sein Heer mit scharfem Schwert. Da sprach der HERR zu Mose: Schreibe das zum Gedächtnis in ein Buch und präge es Josua ein! Denn ich will die Erinnerung an Amalek unter dem Himmel austilgen. Mose baute einen Altar und gab ihm den Namen: Der HERR ist mein Feldzeichen. Er sagte: Die Hand an des HERRN Feldzeichen! Krieg ist zwischen dem HERRN und Amalek von Generation zu Generation.

Wer die Amalekiter waren wissen wir nicht genau, sie erscheinen als ein kriegerisches Volk im Süden Palästinas, das unter anderem von den räuberischen Überfällen auf seine Nachbarstämme lebte. Israel begegnet ihnen hier in Refidim zum ersten Mal. Hier werden sie zum Dauerfeind, gegen den Israel immer im Krieg steht. Die dauernden Angriffe Amaleks stehen letztlich als Sinnbild für die Mächte des Chaos, die das Volk Gottes zerstören wollen. Der Abschluss unseres Abschnitts macht sie tatsächlich zum Inbegriff der Feinde des Gottesvolks: „Krieg hat der HERR mit Amalek von Generation zu Generation.“ Im Buch Deuteronomium wird Gott dem Volk die Weisung erteilen, die Amalekiter vollständig zu vertilgen (Dtn 25,17-19). Diese Weisung Gottes erklärt sich, wenn man Amalek als geistlichen

Widersacher versteht. Wie bedeutsam Israels Entschlossenheit zu diesem Kampf ist, zeigt sich in 1 Sam 15,8-10. König Saul wird Gottes Befehl der Vernichtung Amaleks missachten und deshalb den Segen verlieren (1 Sam 15). Ebenso endet ein in Num 14,39-45 eigenmächtiger, gegen den ausdrücklichen Willen Jahwes unternommener Kriegszug gegen Amalek mit Israels Niederlage. Die vorliegende Bibelstelle zeigt gleichzeitig, wie Israel Amalek besiegen kann: in der Kraft des Gebetes.

Als erste Reaktion ordnet Mose an, Josua solle eine hastig zusammengestellte Truppe der Israeliten im Kampf anführen. Er selbst betet mit erhobenen Händen. Mose ist das Bindeglied des im Kampf stehenden Volkes zu seinem Gott. Er, der eigentliche Anführer, steigt auf den Hügel und überlässt die militärische Befehlsgewalt Josua. Interessant ist hier der Name Josuas: Josua bedeutet: Der Herr ist Hilfe. Oder: Der Herr ist Rettung! Das zeigt uns: die Kraft Gottes, auf die Mose im Gebet vertraut, ist es, die Israel im Kampf trägt und den Sieg erwirkt. Die Israeliten sind zwar in hoffnungsloser Unterzahl, doch durch Mose Gebet können sie Amalek besiegen.

Das Gebet ist also nicht etwas, was denen zu tun bleibt, die zur Aktion und zum körperlichen Einsatz eben nicht geeignet sind. Sondern es ist die vornehme, es ist die erste Aufgabe. Mose bringt zum Ausdruck, dass er selbst die Zukunft, das Leben, Sicherheit und Gewissheit auf dem Weg in das gelobte Land nicht schaffen noch garantieren kann. Sie hängen von Gott ab. Wenn sich Israel im Verlass auf die eigene Kraft selbst mit Amalek einlässt, verliert es. Solange Mose die Hände zum Gebet erhoben hat, kämpft Gott an Israels Seite. Der Kampf gegen das Böse kann nur mit Gottes Kraft und im Gebet gelingen!

Die Bibelstelle lehrt uns etwas über den Vorrang und die Kraft des Gebetes in unserem geistlichen Leben! Auch wir stehen in einem täglichen Kampf mit Amalek, in einem geistlichen Kampf mit den Herausforderungen des Lebens, mit Versuchungen und Gefahren. Die Strategie des Feindes ist es, wie Amalek Israel, dann anzugreifen, wenn wir müde sind oder schwach. Im Kampf gegen die Sünde helfen keine Verhandlungen und diplomatischen Gespräche, hier ist Entschiedenheit gefordert. Wir dürfen uns dabei nicht allein auf unsere Kraft verlassen, sondern müssen auf Gottes Hilfe und Kraft vertrauen und sie im Gebet erbitten!

Der Apostel Paulus ermutigt uns in Eph 6,10-18: „Werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn! Zieht an die Waffenrüstung Gottes, um den listigen Anschlägen des Teufels zu widerstehen! ... legt die Waffenrüstung Gottes an, damit ihr am Tag des Unheils widerstehen, alles vollbringen und standhalten könnt! Steht also da, eure Hüften umgürtet mit Wahrheit, angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, die Füße beschuht mit der Bereitschaft für das Evangelium des Friedens. Vor allem greift zum Schild des Glaubens! Mit ihm könnt ihr alle feurigen Geschosse des Bösen auslöschen. ... Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist.“

Das Vorbild des Mose lehrt uns, ein intensives Gebetsleben zu pflegen, all unser Handeln soll dem Gebet entspringen, dann kann es fruchtbar werden. Der Heilige John Henry Newman

betet: „Lass mich alles vor Dein Angesicht tragen, um Dein Ja zu erfragen bei jedem Wollen und Deinen Segen für jedes Tun.“

In der persönlichen Beziehung zu Gott wird das Gebet zur inneren Herzenshaltung, die nicht nur bestimmte Gebetszeiten umfasst, sondern bei der das Herz (wie die Hände des Mose) den ganzen Tag bei allem Tun zu Gott erhoben, in Gott verankert ist.

Dabei ist es tröstlich, dass wir nicht alleine aushalten müssen. Wenn wir müde werden, sollen wir einander stützen im Gebet, wie Aaron und Hur die Arme des Mose gestützt haben. Eine Gebetsgemeinschaft trägt! So berichtet zum Beispiel Papst Gregor der Große über den Heiligen Benedikt von Nursia, dass er sich zu seinem Sterben in das Oratorium, die Kapelle seines Klosters, bringen ließ und dort, gestützt auf die Arme seiner Mönche und mit zum Gebet erhobenen Händen, gestorben ist. Benedikt wird hier wie Mose als Beter auf dem Berg dargestellt. Er hat seinen letzten Lebenskampf zu bestehen und er steht ihn mit Hilfe seiner Brüder durch. Stützen wir einander im Gebet!

Wenn wir beten, verlassen wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf Jesus Christus: Er ist die Wahrheit, die Gerechtigkeit, der Friede, unser Glaube. Wenn Paulus sagt, wir sollen die Rüstung Gottes anziehen, dann heißt das, wir sollen Christus anziehen. Das haben wir in unserer Taufe getan. So dürfen wir wissen, dass wir auf der Seite des Siegers stehen. Er steht für uns hoch oben auf dem himmlischen Berg, dem Berg Gottes und steht für uns ein.

So wie aus dem Felsen Wasser kam, so ist auch der Berg in dieser Erzählung ein verborgenes Bild für die rettende Gegenwart Christi. Mose, der mit erhobenen Händen in Gebetshaltung auf dem Berg vor Gott steht und für sein Volk eintritt wird damit zum Bild für Christus, der als der ewige Hohepriester für uns eintritt, der das neue Gottesvolk, seine Kirche, erlöst hat und sie führt.

In ihm hat unser Gebet Kraft! Jesus Christus sagt uns im Johannesevangelium: „Dies habe ich zu euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.“ (Joh 16,33).

Fragen für ein Gespräch oder zum Nachdenken:

Wo stehe ich in einem geistlichen Kampf, den ich Gott im Gebet anvertrauen will? Mit mir und meinen Schwächen, mit Mitmenschen, die mich herausfordern, mit Versuchungen? Nehme ich diese Dinge ins Gebet?

Ein Gedanke für die Woche:

„In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.“ (Joh 16,33).